**FREITAG**

**1 NOVEMBER**

Hochw.: 14.27, morg. 3.18 u. 15.31. — Niedrig: 22.16, morg. 10.34 u. 23.11. — Sonnenaufgang: 7.20. — Untergang: 16.47. — Mondaufgang: 15.42. — Untergang: 2.48. —

Voraussberechnungen des Deutschen Hydrograph. Instituts

Erst. Viertel 28. 10. | Vollmond 5. 11. | Letzt. Viertel 13. 11. | Neumond 20. 11.

306 Tage sind vergangen — 60 folgen noch

*Man rühmt die Unschuld der anderen, um besser an seine eigene glauben zu können.*
A. Miller

morgen kauft Verkäufer Kaufhaus

**AUS ALTEN HAMBURGER ZEITUNGEN**

**Am 1. November 1918:** Der Sturm auf die Sparkassen, der bei Kriegsausbruch erfolgte, wiederholt sich in diesen Tagen der politischen Neu-Orientierung. Es liegt doch auf der Hand, daß die Sparkassen gar nicht in der Lage sind, derartig massenhaft gestellten Anträgen auf Auszahlung der Spargelder nachzukommen. Sie nehmen aber Rücksicht auf die Bedürfnisse des kleinen Sparers.

**HAMBURGER ABC**

**Passagierschiffe:** Die großen Passagierdampfer die in vergangenen Jahrzehnten dem Hafenbild einen besonderen Akzent gaben, sind verschwunden. Noch in den 30er Jahren fuhren mehr als ein Dutzend unter Hamburger Flagge im Transatlantik-Linienverkehr. Ihre Aufgabe haben die Flugzeuge übernommen. Z. Z. fährt nur noch ein Passagierschiff unter Hamburger Flagge, die „Hansestadt". Sie macht jedoch nur noch Kreuzfahrten. Ein zweites Schiff, die „Hamburg", befindet sich noch in der Ausstattung.

**FÜR DIE GUTE LAUNE: DER TÄGLICHE WITZ**

„Ach, Sie sind Junggeselle?" fragt die Dame den Herrn interessiert, „da haben Sie doch niemanden, der die Sorgen mit Ihnen teilt?" — „Was für Sorgen?"

# Uni-Situation ist alarmierend, sagt die Opposition

## Massive Vorwürfe gegen den Senat

**Wieder mußte sich gestern die Bürgerschaft mit dem brennenden Problem der Universität befassen. Es ging, wie schon oft, um den Ausbau der hoffnungslos überfüllten Hochschule. CDU und FDP forderten eine zweite Universität für die Hansestadt. Aber sie fanden beim Senat und bei der SPD-Fraktion kein Gehör. Ein weiteres gewichtiges Thema: Was tut Hamburg, um den alten Mitbürgern das Leben zu erleichtern?**

**Vorwürfe gegen den Senat erhob der CDU-Abgeordnete Horst Schröder wegen des nach Meinung seiner Partei ungenügenden Ausbaues der Universität: „Die Ergebnisse der Untersuchungen über die Verhältnisse an der Universität sind alarmierend. Ihr wissenschaftlicher Auftrag ist ernsthaft bedroht. Sie ist überfüllt und der Senat hat ihr nicht die notwendige Vorrangstellung in den Staatsausgaben eingeräumt." (Siehe auch Bericht „Jetzt packen die Anglisten aus", Seite 10.)**

Die CDU-Fraktion fordert:
- Einen schnelleren Ausbau der Universitätseinrichtungen,
- eine deutlichere finanzpolitische Priorität,
- einen gemeinsamen Plan für die Bildungseinrichtungen der „unversorgten" norddeutschen Länder und
- schnelle Einrichtung von Fachhochschulen, durch die eine Entlastung der Universität erreicht werden könnte.

Die CDU glaubt, daß durch die Schaffung einer zweiten Hamburger Universität im Harburger Raum das Problem auf lange Sicht am besten gelöst werden könnte. Die Partei folgt damit einem alten Vorschlag der FDP, eine technische Universität oder Fakultät zu schaffen.

Reinhard Philipp erklärte für die FDP: „Nur durch weitschauende Planung ist das ständige Hinterherlaufen hinter dem Bedarf zu durchbrechen." Die Hamburger Universität sei jetzt schon zu 167 Prozent ausgelastet. Der gesellschaftliche Bedarf an wissenschaftlich ausgebildeten Kräften werde weiter steigen. Unsere Wirtschaft könne den internationalen Wettbewerb nur bestehen, wenn ausreichend Bildungs- und Forschungseinrichtungen zur Verfügung stünden. „Hamburg als Standort der Schiffbauversuchsanstalt, Reaktorforschung, elektronischer und anderer technischer Industrie benötigt eine technische Fakultät oder Universität", meinte Philipp, „wir müssen ganz andere Maßstäbe anlegen, sonst haben wir den Wettlauf bald verloren. Der Abschied von liebgewordenen Prioritäten ist notwendig. Dazu gehört auch der Wohnungsbau."

Hellmut Kalbitzer (SPD) versuchte die Opposition zu bremsen: „Sie fordern höhere Priorität für die Universität — sie muß sich aber auf das gesamte Bildungswesen erstrecken. Wo sollen wir sparen?" Das im Frühjahr zu verabschiedende Universitätsgesetz solle einen organisatorischen Rahmen bilden, der eine Neuordnung und straffere Organisation ermögliche. Die Universität selbst müsse mehr als bisher an der Lö-

**Fortsetzung auf Seite 7**

# Nach den Debatten Sturm auf Kolonialdenkmäler

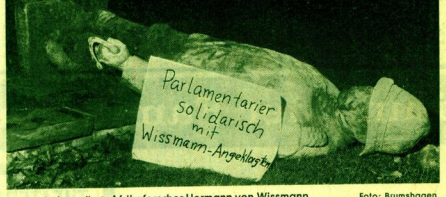
## Diesmal zogen die Studenten vereint an den Stricken

**Die gestrige Sitzung des Studentenparlaments an der Universität endete mit Denkmalsstürzen. Afrikaforscher Hermann von Wissmann (1853 bis 1905) und Kolonialoffizier Hans Dominick (1870 bis 1910) wurden von den Sockeln gerissen.**

Schon vor einigen Monaten hatten Studenten versucht, die bronzene Statue Wissmanns im Park des alten Universitätsgebäudes umzuwerfen. Dieser Vorgang soll jetzt vor gerichtliches Nachspiel haben. Aus diesem Grund brachte gestern ein Mitglied des Studentenparlaments den Antrag ein, der AStA solle für die Entfernung des Wissmann-Denkmals sorgen. Das Parlament stimmte zu. Die Begründung: Das Denkmal versinnbildliche das Ideal vom europäischen Herrenmenschen. Jeden Afrikaner müsse es als ungeheuerliche Provokation brüskieren.

Auch nachdem der Beschluß gefaßt war, auf legalem Weg die Beseitigung des Denkmals zu erreichen, gingen die Debatten weiter. Als sie so hitzig wurden, daß selbst die Präsidentenklingel nicht mehr zu hören war, wurde die Sitzung geschlossen.

Da erscholl über Megaphon der Ruf, den Wissmann-Beschluß gleich in die Tat umzusetzen. Es kam zum Denkmalsturz, dem auch die Statue Dominicks zum Opfer fiel. Bei diesen Aktionen waren sich Studenten von „links" bis „rechts" einmal einig. Man zog vereint an den Stricken. t.w.




Vom Sockel gestürzt: Afrikaforscher Hermann von Wissmann — Foto: Brumshagen

Alle wollten sie eine Blume von ihrem Idol mit nach Hause nehmen. — Foto: du Vinage

# Zärtlich küßte sie Roys Blume

## Der Schwarm aller Mädchen in Hamburg

Zärtlich und verträumt drückte meine blonde Nachbarin eine Chrysantheme an ihre Lippen. Dann legte sie die gelbe Blume behutsam in ihr kleines Täschchen und lauschte wieder versunken dem jungen Mann, der sie ihr zugeworfen hatte: Roy Black. So geschehen in der Hamburger Musikhalle, die sich der bayerische Troubadour gestern abend mit Sweet statt Beat erstürmte.

Es ist seine erste Nonstop-Tournee durch Deutschland. Aber ob Sonnyboy Roy nun die bekannten Hits schluchzte oder Hillbillys und Operettenlieder sang — seine Fans, überwiegend junge Mädchen, jubelten und kreischten. Der 25jährige Plattenmillionär aus Augsburg mit dem bürgerlichen Namen Gerhard Höllerich brauchte sich nur auf der Bühne sehen zu lassen — schon donnerte der Beifall los.

Doch Roy Black, der seit langem hart an sich arbeitet und seinen Beruf ernster nimmt, als mancher Konkurrent ihm zugesteht, rechtfertigte die Vorschußlorbeeren. Die Skala seines Repertoires ist groß genug, um einen solchen Abend auszufüllen. Seine Stimme hat seinen Charme längst eingeholt. Ist es da ein Wunder, daß auch reifere Bewunderer — so etwa um die 70 Jahre — in die Musikhalle kamen?

Nach jedem Lied erklommen ein paar junge Mädchen die Bühne. Ein Blümchen für den Mann mit schwarzer Stirnlocke und lustigem Grübchen am Kinn war die Aufmerksamkeit, ein Küßchen auf die Wange von Deutschlands wohl größtem Jung-Bel ami war der Dank des Künstlers.

Für seinen Hintergrund-Sound brachte sich Roy Black zwei junge und sehr attraktive Mädchen mit: Monika und Angelika. Sie unterstützten ihn hervorragend. Ebenso die Band unter Werner Twardy, den Roy gern den „weißen Riesen" nennt und der für ihn komponiert und arrangiert. Das Medium-Terzett überbrückte die Pausen.

Als Roy sein Schlußlied „Meine Liebe zu Dir" begann, brach ein Orkan los. Hunderte junger Mädchen setzten zum Sturm auf die Bühne an. Als es ihm schließlich doch gelang zu entwischen, belagerten sie noch lange seine Garderobe. lie-

Roy Black mit seinen „Sound-Mädchen" Monika und Angelika — Foto: Brumshagen

# Hunderte Autos in das Ausland verschoben

## Internationale Diebesbande aufgeflogen

**Über gefälschte Papiere stolperte ein internationaler Ring von Autodieben. Die Polizei in Kopenhagen und die Hamburger Kripo sind der Bande jetzt auf die Spur gekommen. Mehrere hundert Autos der gehobenen Mittelklasse sollen von Mittelsmännern in Kopenhagen und Hamburg ins Ausland, auch in Ostblockländer, verschoben worden sein.**

Zwei Beamte des Fälscherkommissariats 225 der Hamburger Kripo sind nach Kopenhagen gereist, um die dänischen Beamten bei den Ermittlungen zu unterstützen.

Fest steht bisher, daß die Bande sich in Hamburg Spezialpapier besorgte, auf dem in Kopenhagen eine Druckerei die gefälschten Kraftfahrzeugdokumente herstellte. Sie trugen das gefälschte Siegel „Der Polizeipräsident Hamburg". Die Bande gewann den Drucker mit einem gemeinen Trick zur Mitarbeit. „Wir brauchen die Papiere", sagten sie, „um Flüchtlinge aus Ostdeutschland und der Tschechoslowakei herauszuschmuggeln." Zu den gefälschten Dokumenten gehörten auch Diplomatenausweise.

Schon seit Monaten war die Kopenhagener Polizei bemüht, die Bande zu fassen, die gestohlene sowie gemietete und dann unterschlagene Autos verschob. Durch einen Zufall flog der Diebesring dann auf. Ein Hamburger, dessen Name von der Polizei noch nicht genannt wird, war in einem gestohlenen dänischen Auto in Kopenhagen gestellt worden. Der Wagen hatte zwar schon Hamburger Kennzeichen und Zulassungspapiere, aber der Kraftfahrzeugbrief war noch nicht gefälscht.

Bei Durchsuchung des Autos kamen falsche Kennzeichen und eine Anzahl gefälschter Kraftfahrzeugpapiere zutage. Die Spur führte nach der Festnahme des Hamburgers zu zwei Exilpolen, die in Kopenhagen eine Autowerkstatt unterhalten. Mit weiteren Festnahmen, auch in Hamburg, ist zu rechnen. wo

## Laubsauger

Es sieht ja wirklich hübsch aus, das bunte Herbstlaub, gelb und golden und rot und braun. Aber nur, so lange es noch festsitzt im Geäst, zu Füßen liebt man's eventuell noch im Sachsenwald oder im Harz, keinesfalls jedoch vor der Haustür im Vorgarten oder auf dem mühsam gepflegten Rasen hinterm Haus. Mit der Harke schurrend und kratzend nähert man sich dem Zaun, hinter dem ebenfalls jemand schurrt und kratzt: der Nachbar. Tach auch, nu geht dat wedder los, issja wirklich ein Kreuz alle Jahr — und was der Sprüche mehr sind, um den lahmen Armen und den gebeugten Rücken eine Pause zu gönnen. Sage ich (tiefsinnig): „Zum Mond wollense fliegen, statt daß sie mal was erfinden gegen das Laub . . ." Sagt er (pfiffig): „Haben Sie doch. Die Müllabfuhr kommt mit einem großen Staubsauger und holt das Laub ab . . ."

Denk' ich (heimlich): Dösbaddel, kannst mich doch nicht auf den Arm nehmen, Staubsauger fürs Laub, hahaha . . . Aber ein paar Tage später steht der Wagen vor Nachbars Haus und saugt dort zum Jubel der Schulkinder den Riesenkhaufen Laub in seinen runden Bauch. Ich staune und denk': selber Dösbaddel! Herbstlaub wird durch Laubsauger erst schön.

ILLU

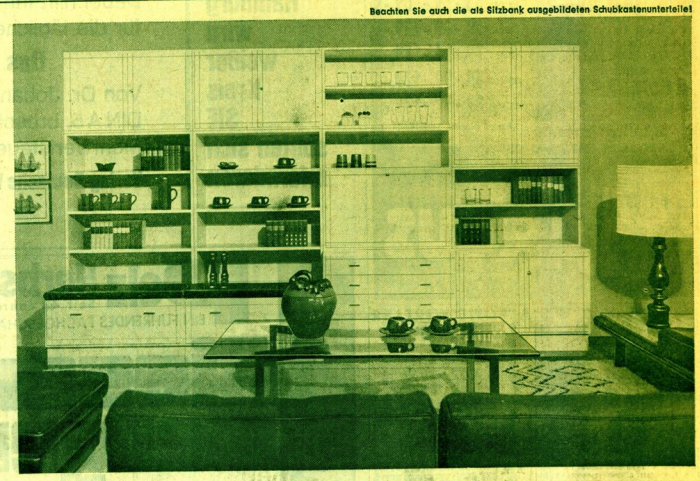

Beachten Sie auch die als Sitzbank ausgebildeten Schubkastenunterteile!

# Was aktuell und chic ist, sehen Sie in der neuen Möbel- und Einrichtungspassage von Schreiber!

**Wenn es um die geschmackvolle Wohnungseinrichtung geht, finden Sie bei Schreiber die Lösung. (Und nicht nur eine!)**

Diese Schrankwand ermöglicht eine Raumgestaltung, wie man sie nicht oft findet. Sie können unter 46 Einzelelementen wählen. Und wenn Sie einen Von-Wand-zu-Wand-Schrank vorziehen, garantieren Ausgleichsblenden ein exaktes Einpassen bis an die Zimmerdecke. Die weißen, seidenmatten Flächen mit aparten Dekorrillen (auch ohne lieferbar) geben einen harmonischen Kontrast zum übrigen Mobiliar.

Besonders reizvoll zu antiken Möbeln! Doch überzeugen Sie sich selbst von der freundlichen, vornehmen Atmosphäre, die diese Schrankwand ausstrahlt. Wir haben sie wohngerecht ausgestellt. Passende Polstersitzgruppen sowie internationale Gardinen- und Teppich-Dessins werden Sie bei einem Rundgang durch unser Haus genauso begeistern wie das Angebot unserer Lampen- und Kleinkunst-Abteilung. Wir laden Sie ein!



**Was Schreiber bietet, ist mehr als seinen Preis wert!**

SCHREIBER
*Einrichtung*

GROSSE MÖBEL- UND EINRICHTUNGS-PASSAGE
■ GROSSE BLEICHEN 19 BIS POSTSTRASSE 9
■ WANDSBEK, WALDDORFERSTRASSE 106-110

Sonnabend durchgehend bis 18 Uhr geöffnet